Symbolisches Rechnen Vorlesung Wintersemester 2006, 2014 Sommersemester 2021, 2025

Johannes Waldmann, HTWK Leipzig

15. Mai 2025

1 Einleitung

Symbolisches Rechnen: Beispiele: Zahlen

• numerisches Rechnen mit Maschinenzahlen

• exaktes Rechnen (mit algebraischen Ausdrücken)

$$(\sqrt{2} + \sqrt{3}) \cdot (\sqrt{2} - \sqrt{3}) = \dots,$$
 maxima: expand (%)

Symbolisches Rechnen: Beisp.: Funktionen

- auf konkreten Daten: let f x = $(x+1)^2$ in f 3.1 f 3
- auf symbolischen Daten: $diff((x+1)^2, x)$
- subst([x=3], diff($(x+1)^2$, x))
- eigentlich diff(\x -> (x+1)^2)
 mit diff::(R -> R) -> (R -> R),

Symbolisches Rechnen: Motivation

hat weitreichende Anwendungen:

- Lösen von (parametrisierten) Aufgaben*klassen* (für numerisches Rechnen muß Parameter fixiert werden)
- *exaktes* Lösen von Aufgaben (numer. R. mit Maschinenzahlen: nur Approximation)
- experimentelle, explorative, exakte Mathematik und Programmierung

ist nützlich im Studium, verwendet und vertieft:

- Mathematik (Analysis, Algebra)
- Algorithmen-Entwurf, -Analyse
- Prinzipien von Programmiersprachen

Überblick

- Zahlen (große, genaue)
- Vektoren (Gitterbasen)
- Polynome
- Terme, Term-Ersetzungs-Systeme
 (Anwendung: Differentiation, Vereinfachung)
- Termination un Vervollständigung v. Reduktionssystemen
 - für Polynom-Ideale, Anw.: Geometrische Beweise für Gleichheits-Theorien auf Termen (Knuth-Bendix)
- maschinell unterstütztes interaktives Programmieren und Beweisen in konstruktiver Typ-Theorie (Agda)

Literatur

• Wolfram Koepf: *Computeralgebra*, Springer, 2006. https://www.mathematik.uni-kassel.de/~koepf/CA/

- Hans-Gert Gräbe: Einführung in das Symbolische Rechnen, Gröbnerbasen und Anwendungen, Skripte, Universität Leipzig https://www.informatik.uni-leipzig.de/~graebe/skripte/
- Franz Baader and Tobias Nipkow: *Term Rewriting and All That*, Cambridge, 1998. https://www21.in.tum.de/~nipkow/TRaAT/
- weitere Literatur siehe z.B. https://portal.risc.jku.at/Members/hemmecke/teaching/ppscs

Software

- wir benutzen
 - Maxima https://maxima.sourceforge.net/
 - FriCAS https://github.com/fricas/fricas/
 - Geonext https://geonext.uni-bayreuth.de/
 - GHC http://www.haskell.org/ghc/
 - Agda https://wiki.portal.chalmers.se/agda/pmwiki.php
- ist alles im Pool installiert (ssh, tmux, x2go)
- allgemeine Hinweise, auch zum Selbstbauen https://www.imn.htwk-leipzig.de/~waldmann/etc/cas/

Beispiel: S.R. und Term-Ersetzung

Regeln für symbolisches Differenzieren (nach t):

Robert Floyd 1967, zitiert in: Nachum Dershowitz: 33 Examples of Termination, https://doi.org/10.1007/3-540-59340-3_2

- Korrektheit? Termination? Komplexität?
- Strategie (Auswahl von Regel und Position)?
- ausreichend? angemessen?

Beispiel: Termersetzung (cont.)

Beispiel: Inverse Symbolic Calculator

- http://wayback.cecm.sfu.ca/projects/ISC/ISCmain.html (kaputt) zur Bestimmung ganzzahliger Relationen (z.B. zwischen Potenzen einer numerisch gegebenen Zahl)

mit LLL-Algorithmus (Lenstra, Lenstra, and Lovasz, 1982), der kurzen Vektor in geeignetem Gitter bestimmt.

Hausaufgaben KW 15, Organisatorisches

- 1. zum Haskell-Programm zum Symb. Differenzieren:
 - füge Syntax und Regel für Quotienten hinzu
 - schlage Regeln zur Vereinfachung vor
- 2. ISC Simple Lookup and Browser sagt für $\sqrt{2+\sqrt{3}}$:

```
Mixed constants with 5 operations 1931851652578136 = 1/2/\sin(Pi/12)
```

begründen Sie das (geometrisch oder schriftlich)

- 3. ein Polynom mit Nullstelle $\sqrt[2]{2} + \sqrt[3]{3}$ bestimmen, nachrechnen.
- 4. Geonext: Satz von Napoleon illustrieren (gleichseitige Dreiecke über den Seiten eines beliebigen Dreiecks)
- 5. eigener Rechner: rlwrap maxima installieren,

Rechner im Pool: ssh und tmux ausprobieren, auch Management von Sessions, Windows, Panes (split horizontal, vertikal), vgl. https://news.ycombinator.com/item?id=26670708

Organisatorisches:

- in Gitlab.Dit-Projekt einschreiben
- Hausaugabe: Wiki anmelden, Issue: diskutieren, ggf. MR
- Prüfungszulassung: Hausaufgaben, autotool (empfohlen, nicht erzwungen)
- Prüfung: Klausur, ggf. Hilfspunkte aus Projekt (= ausgearbeitete Hausaufgabe o.ä.)

2 Zahlen

Überblick

 exakte Zahlen: natürlich, ganz, rational Darstellungen: Positionssystem, Bruch Rechnungen: Addition, Multiplikation

 beliebig genau genäherte Zahlen (berechenbare reelle Zahlen)

Darstellungen: Positions-System, Kettenbruch

Rechnungen: arithmetische und irrationale Funktionen

 später: exaktes Rechnen mit algebraischen Zahlen

Darstellung natürlicher Zahlen

• die Zahl $n \in \mathbb{N}$ im Positionssystem zur Basis B:

$$\begin{split} n &= \sum_{k \geq 0} x_k B^k \\ \text{mit } \forall i: 0 \leq x_i < B \text{ und } \{i \mid x_i \neq 0\} \text{ endlich} \\ \text{Bsp: } 25 &= 1 \cdot 3^0 + 2 \cdot 3^1 + 2 \cdot 3^2 = [1, 2, 2]_3 \end{split}$$

- Darstellung ist eindeutig, kann durch fortgesetzte Division mit Rest bestimmt werden $25 = 1 + 3 \cdot 8, 8 = 2 + 3 \cdot 2$
- praktisch wählt man die Basis
 - 10 für schriftliches Rechnen
 - historisch auch 60 (Zeit- und Winkelteilung)
 - -2 (oder 2^w) binäre Hardware, maschinennahe Software

Natürliche Zahlen, Addition

• Darstellung

```
type Digit = Word64; data N = Z | C Digit N
```

• Semantik

```
value :: N -> Natural value Z = 0; value (C \times xs) = x + 2^64 \times value xs
```

Rechnung

```
instance Num N where (+) = plus_carry False
plus_carry :: Bool -> N -> N -> N
plus_carry cin (C x xs) (C y ys) =
  let z = bool 0 1 cin + x + y
        cout = z < x || z < y || ...
  in C z (plus_carry cout xs ys)
plus_carry ...</pre>
```

Rekursive Multiplikation

• anstatt "Schulmethode": rekursive Multiplikation

$$(p+qB)(r+sB) = pr + (ps+qr)B + qsB^2$$

Bsp. $B = 100, (12+34\cdot100)(56+78\cdot100) = 12\cdot56+\dots$
 $(1+2\cdot10)(5+6\cdot10) = 1\cdot2+\dots$

• M(w)= Anzahl elementarer Operationen (Plus, Mal) für Multiplikation w-stelliger Zahlen nach diesem Verfahren

$$M(1)=1, M(w)=4\cdot M(w/2)+2\cdot w$$

$$M(2^k)=3\cdot 4^k-2^{k+1}, \text{also } M(w)\in \Theta(w^2)$$

• also wie bei Schulmethode, aber das läßt sich verbessern, und darauf muß man erstmal kommen

Karatsuba-Multiplikation

- Anatoli Karatsuba, Juri Ofman 1962
- $(p+qB)(r+sB) = pr + (ps+qr)B + qsB^2$ = $pr + ((p+q)(r+s) - pr - qs)B + qsB^2$
- K(w)= Anzahl elementarer Operationen (Plus, Mal) für Multiplikation w-stelliger Zahlen nach diesem Verfahren

$$K(1) = 1, K(w) = 3 \cdot K(w/2) + 5 \cdot w$$

(eine Multiplikation weniger, drei Additionen mehr)

- asymptotisch mit Ansatz $K(w) \approx C \cdot w^e$ $C \cdot w^e = 3Cw^e/2^e + 5w \Rightarrow 1 \approx 3/2^e, \text{ also } e = \log_2 3 \approx 1.58$
- explizite Werte für w = 2^k,
 ab wann besser als Schulmethode?

Ganze Zahlen

Darstellung: Bsp GMP (GNU Multi Precision Library)
 Natürliche Zahl (magnitude) mit Vorzeichen (sign)
 nicht Zweierkomplement, denn das ist nur für Rechnungen modulo 2^w sinnvoll

• GHC (integer-gmp)

```
data Integer = S Int | Jp BigNat | Jn BigNat
data BigNat = BN ByteArray
```

- NB: ganzzahlige Zahlbereiche in Haskell/GHC:
 - Int (ist immer die falsche Wahl)
 - Maschinenzahlen (mod 2⁶⁴): Int 64, Word 64,
 - beliebig große: Integer, Numeric. Natural

Rationale Zahlen

• rationale Zahl q ist Paar von ganzen Zahlen (z, n)

- normalisiert: $n \ge 1$ und gcd(|z|, |n|) = 1
- normalisierte Darstellung ist eindeutig
- Vorteil:

semantische Gleichheit (dieselbe Zahl wird bezeichnet) *ist* syntaktische Gleichheit (der Komponenten)

- Nachteil (?)
 nach jeder arithmetischen Operation normalisieren
- nicht normale Zahlen verhindern: Konstruktor Q nicht exportieren (sonst let $q = Q \ 8 \ 12$)

Explosion der Stellenanzahl (Beispiel)

- Funktion $f: \mathbb{Q} \to \mathbb{Q}: x \mapsto x/2 + 1/x$
- $x_k = f^k(1), x_0 = 1, x_1 = 3/2, x_2 = 17/12, x_3 = 577/408$
- Zähler (und Nenner) in jedem Schritt (wenigstens) quadriert, d.h., Stellenzahl verdoppelt (Bsp: x_{10})

$$p/q \mapsto p/(2q) + q/p = (p^2 + 2q^2)/(2pq)$$

- das ist typisch für Folgen arithmetischer Op.,
 Normalisierung wirkt nur selten verkleinernd.
- die Folge x_k nähert $\sqrt{2}$ an: $(p_k/q_k)^2 2 = 1/q_k^2$ Konvergenz ist quadratisch (jeder Schritt quadriert den Fehler, verdoppelt Anzahl gültiger Stellen)

Endliche und unendliche "Dezimal"brüche

- Darstellug von Zahlen in $\{x \mid 0 \le x < 1\}$ mit Basis 1/B und Ziffern $\in \{0 \dots B-1\}$
- Bsp: $B = 10, 0.314 = 0 \cdot B^0 + 3 \cdot B^{-1} + 1 \cdot B^{-2} + 4 \cdot B^{-3}$
- hier sind auch unendliche Ziffernfolgen sinnvoll, bezeichnet Limes der Werte der endlichen Partialfolgen
- Konversion

```
decimal :: Rational \rightarrow [ Nat ] decimal x = let q = truncate (fromRational x) in <math>q : decimal (10 * (x-q))
```

Anwendung: vorige Näherung von $\sqrt{2}$

Berechenbare reelle Zahlen

- beschrieben wird hier nicht die exakte (symbolische) Rechnung, sondern eine konvergente Näherung
- Def. reelle Zahl r mit $0 \le r < 1$ heißt berechenbar (zur Basis B), wenn die Funktion $d: \mathbb{N} \to \{0, \dots, B-1\}$, welche die Darstellung von x zur Basis 1/B bestimmt, berechenbar ist (z.B. durch eine Turingmaschine)
- jede rationale Zahl ist berechenbar
 (Beweis: Dezimalbruch ist endlich oder periodisch)
- $\sqrt{2}$ ist berechenbar (Beweis: vorige Folge x_k)
- Menge $\mathbb B$ der berechenbaren Zahlen ist abgeschlossen unter arithmetischen Operationen (und weiteren)

Potenzreihen, Exponentialfunktion

- Satz von Taylor: wenn f oft genug diff-bar, dann $f(x_0+d)=\sum_{k=0}^{n-1}f^{(k)}(x_0)d^k/k!+\Delta_n$ mit $\exists 0\leq d'\leq d: \Delta_n=f^{(n)}(x_0+d')d^n/n!$
- Bsp: $f(x) = \exp(x)$, dann $f = f' = f'' = f^{(3)} = \dots$ und $\exp(0+d) = 1 + d + d^2/2 + d^3/6 + \dots$
- take 100 \$ decimal
 \$ sum \$ take 100 \$ scanl (/) (1::Rational) [1..]
 => [2,7,1,8,2,8,1,8,2,8,4,5,9,0,4 ...]

Fehlerabschätzung? (reicht die zweite 100 für die erste?)

• $\exp(1) = \exp(1/2)^2$, diese Reihe konvergiert schneller

Potenzreihe für Wurzelfunktion

• Taylor-Reihe von \sqrt{x} an der Stelle 1 Ableitungen mit maxima:

diff(sqrt(x),x,5);
$$105/32 \cdot x^{-9/2}$$

diff(sqrt(x),x,6); $-945/64 \cdot x^{-11/2}$
Vermutung $f^{(n)}(1) = (-1)^{n+1} \cdot (2n-3)!! \cdot 2^{-n}$

- $\sqrt{1+d} = 1 + \sum_{k>0} (-1)^{k+1} \frac{(2k-3)!!}{2k!!} d^k$ = $1 + \frac{1}{2} \cdot d - \frac{1 \cdot 1}{2 \cdot 4} \cdot d^2 + \frac{1 \cdot 1 \cdot 3}{2 \cdot 4 \cdot 6} \cdot d^3 - \frac{1 \cdot 1 \cdot 3 \cdot 5}{2 \cdot 4 \cdot 6 \cdot 8} \cdot d^4 \pm \dots$
- für $\sqrt{2}$: Berechnung als $\sqrt{1+1}$ konvergiert langsam besser: $\sqrt{2}=7/5\sqrt{1+1/49}$

Logarithmen

Taylor-Entwicklung $\log(1+x) = x - x^2/2 + x^3/3 - \dots$ konvergiert sehr langsam für x = 1, gar nicht für größere x.

J.R. Young, 1835, siehe v. Mangoldt/Knopp, Bd. 2, S. 127

$$a = \log(16/15) = 4 \log 2 - 1 \log 3 - \log 5,$$

 $b = \log(25/24) = \dots$
 $c = \log(81/80) = \dots$

Umstellung ergibt $\log 2 = 7a + 5b + 3c,...$ Aufgaben:

- alle Koeffizienten ausrechnen
- wie genau sind die Werte für $\log 2$ usw., wenn man nur die erste Näherung benutzt, also $\log(1+x)\approx x$
- woher bekommt man geeignete Brüche (z. B. für log 7)?

Pi

darüber gibt es ganze Bücher (Aufgabe: finde Beispiele)

Ansatz: Taylor-Entwicklung von $\arctan x$

$$\arctan x = x - x^3/3 + x^5/5 - \dots$$

- betrachte x = 1/5, $\alpha = \arctan x$, bestimme $\tan(4\alpha)$ (ist nahe bei 1)
- bestimme $\beta = 4\alpha \pi/4$ und y mit $\beta = \arctan y$ (ist nahe bei 0)
- $\pi/4 = 4 \arctan x \arctan y$
- (J. Machin, 1706, 100 Stellen; W. Shanks, 1873, 707 St.)

Hausaufgaben

- 1. Multiplikation in GMP (GNU Multiprecision Library) https://gmplib.org/manual/Multiplication-Algorithms
 - (a) Karatsuba-Rechnung ist dort etwas anders als hier auf der Folie, warum?
 - (b) GHC verwendet GMP für den Typ Integer.

 Bestimmen Sie experimentell den Anstieg der Rechenzeit bei Verdopplung der Stellenzahl, z.B.

```
:set +s
x = 10^10^8 :: Integer
odd x -- damit x ausgewertet wird
odd ((x-1)*(x+1)) -- die eigentliche Messung
   True
    (3.73 secs, 166,159,792 bytes)
y = x*x -- hat doppelte Stellenzahl
```

Ist die Anzahl der Bytes plausibel?

Diskutieren Sie mögliche verkürzte Auswertungen für odd Kann GMP/GHC das?

- (c) Zusatz: warum ist (oder erscheint) $(x+1)^2$ schneller als (x+1) * (x+1)?
- 2. diskutieren (Zusatz: implementieren) Sie die Darstellung von ganzen Zahlen mit negativer Basis $B \le -2$

(und nichtnegativen Ziffern $\in \{0, \dots, |B| - 1\}$ wie bisher)

Bsp:
$$B = -2$$
,

$$-3 = 1 \cdot B^0 + 0 \cdot B^1 + 1 \cdot B^2 + 1 \cdot B^3 = 1 + 0 + 4 - 8$$

- (a) Eindeutigkeit, Konstruktion
- (b) Arithmetik (Nachfolger, Addition, Multiplikation)
- 3. Bestimmen Sie die Taylor-Reihe für den Arcustangens an der Stelle 0 wie auf Folie *Potenzreihe für Wurzelfunktion*

Bestimmen Sie damit $x = \arctan(1/2), y = \arctan(1/3)$ auf (z.B.) 20 Stellen.

Begründen Sie $x+y=\pi/4$. Rechnen Sie den Wert für π aus und vergleichen Sie mit einer verläßlichen Quelle.

Kann man π nach diesem Verfahren, aber mit anderen Parametern, besser bestimmen? (mehr Stellen bei gleichem Aufwand)

- 4. Bestimmen Sie die Taylor-Reihe für den (natürlichen) Logarithmus an der Stelle 1. Bestimmen Sie damit $a = \log(6/5), b = \log(9/8), c = \log(10/9)$ auf (z.B.) 100 Stellen und daraus $\log 2$ als eine Linearkombination.
- 5. wie bestimmt man $\sqrt{3}$, $\sqrt{5}$, $\sqrt[3]{2}$

Hinweis: $\sqrt[3]{2}$ als Fixpunkt von $x \mapsto (2x + 2/x^2)/3$,

diese Gewichte ergeben quadratische Konvergenz,

ist äquivalent zu Bestimmung der Nullstelle von $f(x) = x^3 - 2$ nach Newton-Verfahren:

$$f'(x) = 3x^2, x \mapsto x - f(x)/f'(x) = \dots$$

6. Jerzy Karczmarczuk: *The Most Unreliable Technique in the World to compute pi*, 2003? https://web.archive.org/web/20051017081559/http://users.info.unicaen.fr/~karczma/arpap/lazypi.ps.gz

3 Automatische Differentiation

Motivation, Anwendung

- Optimierungs-Aufgaben, Bsp: Koeffizienten eines neuronalen Netzes (gegebener Topologie) zur bestmöglichen Approximation einer gegebenen Funktion
- oder Aufgaben, die sich als O-A formulieren lassen, Bsp: Lösung eines (nicht linearen) Ungleichungs-Systems $\bigwedge_i L_i(x) \geq R_i(x)$ für $x \in \mathbb{R}^n$

äq:
$$0 \stackrel{?}{=} \min_{x} \sum_{i} \max(-(L_{i}(x) - R_{i}(x)), 0)$$

• lösen durch Folge $x^{(k+1)} = x^{(k)} + \alpha \cdot d$, mit $\alpha \in \mathbb{R}, d \in \mathbb{R}^n$ wobei Schritt-Richtung $d = -(\nabla f)(x^{(k)})$, Gradient $(\nabla f)x := [\partial f/\partial x_i \mid 1 \leq i \leq n]$ = Vektor der partiellen Ablt.

Verfahren zur Gradientenbestimmung

- Aufgabenstellung (Spezifikation):
 - gegeben: Vektor $x \in \mathbb{R}^d$, arithmetische Fkt. $f : \mathbb{R}^d \to \mathbb{R}$ als symbolischer Ausdruck (Term, DAG)
 - gesucht: $(\nabla f)(x)$, Wert des Gradienten an Stelle x
- verschiedene Lösungsverfahren:
 - symbolische Differentiation: Term für ∇f
 - ...der kann aber sehr groß werden
 - numerische Diff.: berechnet $(f(x+h\cdot\vec{e_i})-f(x))/h$
 - ... anfällig für Rundungs- und Auslöschungs-Fehler
 - automatische Diff.: symbolische Rechng. auf DAG von f
- Baydin, Pearlmutter, Radul, Siskind: *Automatic differentiation in machine learning:* a survey, 2015–2018 https://arxiv.org/abs/1502.05767

Automatische Differentiation (AD)

• Implementierung: repräsentiere Funktionswert *und* Gradient in *einem* Objekt, dessen Typ impl. Num

```
data N v z = N {abs :: z, lin :: M.Map v z}
var::v->z->N v z; var v z = N z (M.singleton v 1)
instance (Ord v, Num z) => Num (N v z) where
  fromInteger i = N (fromInteger i) M.empty
  N a1 11+N a2 12 = N(a1+a2) (M.unionWith (+) 11 12)
```

• Anwendung: $\sqrt{2}$ durch $\arg \min f \text{ mit } fx = (x^2 - 2)^2$

```
f :: Num a => a -> a ; f x = (x^2 - 2)^2
f @(Fixed E6) 1.4 ==> 0.001600
f @(N () (Fixed E6) ) (var () 1.4) ==>
N 0.001600 (fromList [((),-0.224000)])
```

Stochastischer Gradientenabstieg

- Bsp: gesucht ist Netz mit zwei Schichten für XOR.
- volles Optimierungsproblem: minimiere Fehlerquadratsumme über alle (4) Eingabe/Ausgabe-Paare (benutze Gradient dieser Fkt.)
- Variante: in jedem Schritt ein E/A-Paar zufällig auswählen
 - weniger Rechenaufwand pro Schritt
 - Ausbruch aus lokalen Minima (voller Gradient = 0), die global schlecht sind
- Variante: je Schritt: betrachte eine zufällige Teilmenge der Parameter als konstant (Gradient nur für die anderen)
 - weniger Rechenaufwand pro Schritt
- Details: siehe VL Numerik für Maschinelles Lernen

Anwendung: Matrix-Interpretationen

• das Wort-Ersetzungs-System $R = \{ab \rightarrow ba\}$ terminiert (jede Ableitung ist endlich),

$$\mathrm{denn}\; i: a \mapsto \begin{pmatrix} 2 & 0 \\ 0 & 1 \end{pmatrix}, b \mapsto \begin{pmatrix} 1 & 1 \\ 0 & 1 \end{pmatrix}$$

ist zu R kompatible Interpretation in wohlfundiertes monotones Monoid $\begin{pmatrix} \geq 1 & \geq 0 \\ \geq 0 & \geq 1 \end{pmatrix}, \circ, >_M$

$$\text{mit } x>_{M} y:=x_{1,2}>y_{1,2} \land \forall i,j: x_{i,j}\geq y_{i,j}$$

kompatibel:
$$i(ab) = \begin{pmatrix} 2 & 2 \\ 0 & 1 \end{pmatrix} >_M \begin{pmatrix} 2 & 1 \\ 0 & 1 \end{pmatrix} = i(ba)$$

• solche Interpretation für $\{aa \rightarrow aba\}, \{a^2b^2 \rightarrow b^3a^3\}$?

Constraint-Lösen durch Optimieren

- gesucht sind $a, b \in \mathbb{R}^{3\times 3}$ mit $a, b \in M$, $a^2 >_M aba$
- Constraints für $2 \times 3 \times 3$ Unbekannte: $a_{i,j} \geq 0, b_{i,j} \geq 0$

ersetze durch Fkt. von unbeschränkten
$$x_{i,j} \in \mathbb{R}$$

Bsp.: $a_{i,j} = x_{i,j}^2$, $a_{i,j} = \max(0, x_{i,j})$, $a_{i,j} = \max(x_{i,j}, -x_{i,j})$

AD funktioniert auch für stückweise Funktionen

• 3×3 Constraints für Produkte: $(a^2)_{i,j} \ge (aba)_{i,j}$ Ungl. $f \ge g$ realisieren durch Strafterm $\max(-(f-g), 0)$

zu minimieren ist Summe der Strafen, min soll 0 sein

- Modellierung so, daß der Gradient nützlich ist (also Strafterm nicht: if f < g then 1 else 0)
- Constraints (Ungl.) exakt erfüllen (in \mathbb{Q} , nicht Double)

Literatur und Software (funktionaler) AD

• Jerzy Karczmarczuk Functional Differentiation of Computer Programs. ICFP 1998 https://dl.acm.org/doi/10.1145/289423.289442

• Faustyna Krawiec, Simon Peyton Jones, Neel Krishnaswami, Tom Ellis, Richard A. Eisenberg, Andrew Fitzgibbon: *Provably correct, asymptotically efficient, higher-order reverse-mode automatic differentiation*, POPL 2022, https://dl.acm.org/doi/10.1145/3498710

Implementierung: Mikolaj Konarski, https://github.com/Mikolaj/horde-ad

• Edward Kmett 2010-, https://hackage.haskell.org/package/ad

Aufgaben

1. (H. Rosenbrock 1960) ein Test für Abstiegsverfahren ist $f(x,y)=(x^2-y)^2+y^2/100$,

Veranschaulichen Sie den Werteverlauf mit rlwrap maxima

```
f: (x^2-y)^2 + y^2/100;
plot3d(f,[x,-50,50],[y,-1000,3000]);
```

wo ist das globale Minimum?

in welche Richtung geht der (entgegengesetze) Gradient im Punkt (20, 100),

wo verläuft die Folge der Näherungswerte, wird das globale Minimum erreicht? (1. diskutieren, 2. ausprobieren)

2. für den Typ N v z: weitere Funktionen implementieren (Division, recip, sqrt, exp, log),

den so bestimmten Wert des Gradienten mit numerischer Differentiation vergleichen diese Fkt. in einer Minimum-Bestimmung verwenden

- 3. in neuronalen Netzen wird oft die Funktion $S: x \mapsto 1/(1 + \exp(-x))$ verwendet (sie bildet \mathbb{R} monoton steigend auf [0,1] ab)
 - bestimmen Sie deren Ableitung symbolisch (zu Fuß oder Maxima), vergleichen mit AD-Implementierung (vorige Aufgabe)
- 4. (Fortsetzung) ein k-stelliges Neuron mit Gewichten $w_0, w_1, \ldots, w_k \in \mathbb{R}$ ist die Funktion $x \mapsto S(w_0 + \sum_i w_i x_i)$.

ein vollständig verbundenes Netz mit e Eingängen und n Neuronen: das Neuron i sieht alle Eingänge sowie die Ausgänge der Neuronen $1 \dots i-1$.

Bestimmen Sie (mit stochastischem Gradientenabstieg mit AD) die Gewichte eines vollständigen Netzes (mit möglichst wenig Neuronen) für

- XOR über alle Eingänge
- Majoriät (falls s ungerade)
- 5. für Optimierungsverfahren 2. Ordnung benötigt man die Hesse-Matrix einer Funktion (diese enthält alle zweiten Ableitungen). Modellieren und berechnen Sie diese durch eine Erweiterung des Typs data N v z.

Vergleichen Sie mit exakten Werten (Bsp. maxima: hessian ($(x^2-y)^2$, [x,y]);)

- 6. (Forschungsaufgabe) Matrix-Interpretationen für Wortersetzungssysteme
 - verbesserte Modellierung (der Zielfunktion) und Parameter (Schrittweite)
 - stochastischer Abstieg (1. Ordnung)
 - Abstiegsverfahren 2. Ord. (oder Quasi-Newton)

Testfälle

- (leicht) $a \rightarrow b$, $ab \rightarrow ba$, $ab \rightarrow bba$, $aa \rightarrow aba$,
- (schwerer) $a^2b^2 \to b^3a^3$, $\{a^2 \to bc, b^2 \to ac, c^2 \to ab\}$ System mit 3 Regeln: es genügt $>_M$ für eine Regel, für die anderen \ge_M . Wie kann man diese Bedingung als Zielfunktion einer Optimierung realisieren? ganzzahlige Lösungen sind bekannt (gefunden durch Bit-Blasting) gibt es kleinere nicht-ganzzahlige?

4 Polynome

Motivation (I): Polynom-Interpretationen

• Anwendung: wfmA $A = (\mathbb{N}, >, [\cdot])$, jedes $[f]_A$ ist Polynom.

Bsp:
$$[f](x,y) = x^2 \cdot y$$
 (Vorsicht), $[g](x,y) = x^2 + y$

Bsp: kompatibel mit $g(g(x,y),z) \rightarrow g(x,g(y,z))$?

- es müssen Aussagen der Form $\forall x,y,z: P(x,y,z)>0$ (automatisch) nachgewiesen werden
- welche Approximation in der autotool-Aufgabe dazu?
- Zeige $x, y \ge 0 \Rightarrow (x+y)/2 \ge \sqrt[2]{xy}$

Ü: Zeige $x, y, z \ge 0 \Rightarrow (x + y + z)/3 \ge \sqrt[3]{xyz}$

Ü: Hilberts 17. Problem (nichtneg. P, das kein SOS ist)

Motivation (II): Algebraische Zahlen

Bsp: gesucht ist Minimalpolynom für $y = \sqrt{2} + \sqrt[3]{3}$

	1	$\sqrt[3]{3}$	$\sqrt{2}$	$\sqrt{2}\sqrt[3]{3}$	$\sqrt[3]{3^2}$	$\sqrt{2}\sqrt[3]{3^2}$
y^0	1	0	0	0	0	0
y^1	0	1	1	0	0	0
y^2	2	0	0	2	1	0
y^3	3	6	2	0	0	3
y^1 y^2 y^3 y^4 y^5	4	3	12	8	12	0
0	60	20	4	15	3	20
y^6	17	90	120	24	60	18

die letzte Zeile ist linear abhängig von den vorigen (Dimension des Vektorraumes ist ≤ 6), ergibt Darstellung von y^6 als rationale Linearkombination von y^0, \ldots, y^5 .

Motivation (III): Geometrische Örter

- Satz: in jedem Dreieck liegen
 - die Seitenmitten
 - die Höhenfußpunkte
 - die Mitten der oberen Höhenabschnitte

auf einem Kreis (Feuerbach-Kreis, 9-Punkte-Kreis).

- Beweis durch symbolisches Rechnen:
 - Koordinaten der Ecken $(A_1,A_2),(B_1,B_2),(C_1,C_2)$
 - ex. Polynom P, so daß: (X_1, X_2) liegt auf Umkreis der Seitenmitten gdw $P(A_1, A_1, B_1, B_2, C_1, C_2, X_1, X_2) = 0$
 - (X_1,X_2) ist ein Höhenfußpunkt: $Q(\dots)=0$
 - zu zeigen ist $Q(\dots)=0 \Rightarrow P(\dots)=0$ das ist (später) eine Aussage über Polynom-Ideale

Semantik und Syntax von Polynomen

- Polynom (semantisch) als Funktion: $\lambda x.x^3 3x^2 + 3x 1$
- Polynom (syntaktisch) als Menge von Monomen $\{1x^3, -3x^2, 3x^1, -1x^0\}$, als Folge von Koeffizienten [1, -3, 3, -1]
- symbolisches Rechnen mit Polynomen (elementare Arithmetik)
- als Grundlage für (später) Algorithmus von Buchberger zur Bestimmung von Gröberbasen
- Wdhlg. (Zahlen)bereiche (Gruppen, Ringe, Körper),
 Anwendung: Polynome in mehreren Variablen

Gruppen, Ringe, Körper

- Definitionen (Wiederholung)
 - Monoid: Addition, Null
 - Gruppe: wie Monoid, und Subtraktion
 - Ring: wie Gruppe und zusätzlich Multiplikation, Eins
 - Körper: wie Ring und zusätzlich Division
 - Vektorraum (ü. Körper): Gruppe, skalare Multiplikation
- Bsp: \mathbb{N} , \mathbb{Z} , $\mathbb{Z}/6\mathbb{Z}$, $\mathbb{Z}/7\mathbb{Z}$, \mathbb{Q} , \mathbb{R} , \mathbb{R}^2 , \mathbb{C} , $\mathbb{Z}[X]$
- zusätzliche Eigenschaften (Beispiele)
 - Ring heißt nullteilerfrei: $\forall a, b : a \neq 0 \land b \neq 0 \Rightarrow (ab) \neq 0$
 - Ring heißt euklidisch (bzgl. Funktion $|\cdot|:R\to\mathbb{N}$), wenn $\forall a,b\neq 0:\exists q,r:a=q\cdot b+r$ mit |r|<|b|

Polynome in einer Variablen

- Repräsentation:
 - dicht: Folge (Data.Sequence) der Koeffizienten
 - dünn: endliche Abbildung (Data.Map)
 Schlüssel: Grad, Wert: Koeffizient
 normalisierte Darstellung: nur Koeffizienten ≠ 0 werden repräsentiert (dann einfacher Test auf P = 0)
- Auswertung: mit Horner-Schema
- Addition
 - in dichter Darstellung: Data.List.zipWith (+)
 - in dünner Darstellung: Data.Map.unionWith (+)
- Multiplikation: naiv: quadratisch, mit FFT: $n \log n$

Polynom-Division (über Q)

- Beispiel: $A=(x^5-1), B=(x^2-1), \quad A: B=$ Quotient $Q=x^3+x,$ Rest R=x-1
- Spezifikation: A: B = Q Rest R gdw. $A = B \cdot Q + R \wedge \deg R < \deg B$.
- Bezeichnung: $\deg P$ (Grad) = der höchste Exponent, $\deg(x^5-1)=5, \deg(4)=0, \deg(0)=-\infty.$
- Implementierung A: B: falls $\deg A \ge \deg B$, $\operatorname{dann}(c_1 \cdot x^{e_1} = A \text{ (h\"ochstes Monom)}, (c_2 \cdot x^{e_2} = B \text{ (h\"ochstes Monom)}, q = (c_1/c_2)x^{e_1-e_2}), A' = A qB, (R', Q') = A' : B$, Resultat . . .

Polynome in mehreren Variablen

- das wird in den allermeisten Anwendungen gebraucht
- mögliche Repräsentationen für $\mathbb{Z}[X_1, X_2, \ldots]$
 - geschachtelt: = $(\mathbb{Z}[X_1])[X_2, \ldots]$ als 1-Var-Polynom, Koeffizienten sind (n-1)-Var-Pol.

- flach: als endliche Abbildung

Schlüssel: Monom (Bsp: $X_2^8X_4^5$), Wert: Koeffizient

Monom: als endliche Abbildung

Schlüssel: Variable (Bsp: X_2, X_4) Wert: Exponent

• die geschachtelte Darstellung ist elegant (und man muß nichts neu programmieren) kann aber unpraktisch sein (wenn man "von oben" eine innere Variable benutzt)

Polynom-Darstellung als geordnete Liste

• Mult. von Polynom mit Zahl ist strukturerhaltend

Struktur M. Map Natural c wird hier nicht benötigt, könnte auch [(Natural, c)] sein (Liste, Invariante: aufsteigend nach Schlüssel, besser: absteigend, wg. Zugriff auf head)

dafür effiziente Addition, Multiplikation?

- Addition: wie merge. Dabei Normalisierung
- Multiplikation: wiederholte Addition mit Verschiebung

Listen-Darstellung f. mehr Var.

- dünne Darstellung ist type Mono v = M.Map v Natural, type Poly v c = M.Map (I
- jeweils Map s w ersetzen durch [(s, w)] mit Invariante: absteigend nach s effiziente Implementierung arithmetischer Op.?
- Addition von Polynomen (benutzt merge)
- Multiplikation von Polynomen: benutzt: von Monomen die Monom-Ordnung muß monoton sein bzgl. Multiplikation wenn m₁ > m₂, dann m · m₁ > m · m₂.
 Beispiele: lexikografisch; Exponentensumme, dann lex.

Ideale

- Def: in Ring $R = (M, 0, +, 1, \cdot)$: Menge $I \subseteq M$ heißt *Ideal*,
 - wenn abgeschlossen unter Summe (mit sich) $\forall x \in I, y \in I : (x + y) \in I$.

- und abgeschlossen bzgl. Multiplikation mit M (mit allen) $\forall x \in I, y \in M:$ $(xy) \in I.$
- Def: das von $B \subseteq M$ erzeugte Ideal, Notation $\langle B \rangle$, ist das kleinste (bzgl. Inklusion) Ideal I mit $B \subseteq I$

Satz: Ideal
$$(B) = \langle B \rangle = \{ \sum c_i b_i \mid c_i \in M, b_i \in B \}$$

Bsp: in \mathbb{Z} : Ideal($\{8, 12\}$) = $\langle 8, 12 \rangle$ =?

Bsp: in $\mathbb{Q}[X, Y]$: Ideal(1), Ideal(0), Ideal($\{X + Y, X - Y\}$)

• Bsp: gilt $(X^5 - Y^2) \in \text{Ideal}(\{X^2Y - 1, XY^2 - 1\})$? nächste VL: Algorithmus für Polynom-Ideal-Mitgliedschaft

Hausaufgaben

1. Bezeichnungen:

arithmetisches Mittel $A(x_1, \ldots, x_n) = (\sum x_i)/n$, geometrisches Mittel $G(x_1, \ldots, x_n) = \sqrt[n]{\prod x_i}$.

Aufgabe: Stelle $A(x_1, \dots, x_4)^4 - G(x_1, \dots, x_4)^4$ als Summe von Quadraten (SOS) von Polynomen dar.

Hinweis: $A(x_1, x_2)^2 - G(x_1, x_2)^2 = (x_1 - x_2)^2/4$ und

$$A(x_1, x_2, x_3, x_4) = A(A(x_1, x_2), A(x_3, x_4)) \ge A(G(x_1, x_2), G(x_3, x_4)) \ge G(G(x_1, x_2), G(x_3, x_4)) = G(x_1, x_2, x_3, x_4).$$

Zusatz: $A(x_1,x_2,x_3)^3 - G(x_1,x_2,x_3)^3$ ist kein SOS, kann aber als Bruch mit SOS im Zähler und (x+y+z) im Nenner geschrieben werden. Dazu die SOS-Darstellung der A-G-Ungleichung für die 4 Werte $x_1,x_2,x_3,t=A(x_1,x_2,x_3)$ benutzen, denn $A(x_1,x_2,x_3,t)=t$ und $G(x_1,x_2,x_3,t)^4=G(x_1,x_2,x_3)^3\cdot t$.

Hintergrund: Bruce Reznick: *Some Concrete Aspects of Hilbert's 17th Problem*, 2000, https://faculty.math.illinois.edu/~reznick/.

2. das Minimalpolynom für $\sqrt{2}+\sqrt[3]{3}$ nach angegebenem Verfahren ausrechnen und überprüfen.

Ähnlich für $\sqrt{3} + \sqrt{5}$ oder (z.B.) $\sqrt[5]{3} + \sqrt[5]{5}$

3. Das Polynom P für "liegt auf Umkreis der Seitenmitten" angeben (oder ähnlicher geometrischer Ort im Dreieck).

o.B.d.A
$$A_1 = A_2 = B_1 = 0$$
 annehmen.

Warum wäre zusätzlich $C_2 = 0$ doch eine B.d.A.?

4. für die in VL angegebene Implementierung von Polynomen:

eine anderen Koeffizientenbereich (als Rational) benutzen, z.B. Complex Rational nichttriviale Rechnungen durchführen (z.B. Division von $X^{pq}-1$ durch X^p-1), Ergebnis prüfen,

Laufzeit messen, Ausführung profilieren, teure Funktionen feststellen, ggf. verbessern

Vergleichen mit derselben Rechnung in einem richtigen Computer-Algebra-System (maxima, fricas). (Nicht irgendwo online, sondern lokal, damit man messen und vergleichen kann.)

5. für $P=X^2Y+XY^2+Y^2, Q=XY-1, R=Y^2-1$: ist $P\in \mathrm{Ideal}(Q,R)$?

Hinweis: nein. Hinweis: Betrachten Sie Werte von P für die gemeinsamen Nullstellen von Q,R.

6. gilt $X^5 - Y^2 \in Ideal(X^2Y - 1, XY^2 - 1)$?

Welches Resultat liefert der Nullstellentest?

- 7. Zeigen Sie $Ideal(X + XY, Y + XY, X^2, Y^2) = Ideal(X, Y)$.
- 8. Entscheiden Sie $X^2+1\in \mathrm{Ideal}(X+1),\, X^2-y^2\in \mathrm{Ideal}(X+Y),$ geben Sie Algorithmus für $P\in \mathrm{Ideal}(Q)$ an.

- 9. der arktische Halbring $\mathbb{A}=(\{-\infty\}\cup\mathbb{N},\max,-\infty,+,0).$ Ist deg homomorph (strukturerhaltend) von $(\mathbb{Z}[X],+,0,\cdot,1)$ nach \mathbb{A} ?
- 10. Def: Monom-Ordnung: total, monoton bzgl. Multiplikation, terminierend.

Implementieren und Eigenschaften überprüfen/beweisen für *graded reverse lexico-graphic*: Ordnen nach absteigender Exponentensumme, bei Gleichheit nach aufsteigender Exponentenfolge

Bsp. (für
$$X > Y$$
) $X^3Y^2 > X^1Y^3$, $X^3Y^2 > X^4Y^1$.

Welche Eigenschaft(en) gehen dabei ohne Gradierung verloren?

11. Für Monom-Ordnung > bezeichnet $\mathsf{mdeg}(M)$ für Monome: den Exponentenvektor (in der Reihenfolge der Variablen).

und für Polynome ($\neq 0$): den größten solchen Vektor (ist eindeutig, weil die Ordnung total ist).

Bsp.: für X > Y ist $mdeg(X^2Y^5) = [2, 5]$,

für lex-Ordnung ist $mdeg(X^2Y^5 - X^8) = [8, 0].$

Ausprobieren, beweisen, ergänzen: für Polynome $f,g \neq 0$ ist $\mathsf{mdeg}(f \cdot g) = \mathsf{mdeg}(f) + \mathsf{mdeg}(g)$ (komponentenweise Addition)

Welche Beziehung zw. $\mathsf{mdeg}(f+g)$ und $\mathsf{mdeg}(f), \mathsf{mdeg}(g)$? Ggf. unter welchen Randbedingungen?

5 Gröbnerbasen

Begriff, Motivation

• Def: Polynom-Ideal-Element-Problem: gegeben Polynome P, B_1, \ldots, B_n , gefragt: $P \in \text{Ideal}(\{B_1, \ldots, B_n\}).$

Bsp:
$$X^5 - Y^2 \stackrel{?}{\in} \text{Ideal}(X^2Y - 1, XY^2 - 1)$$

- Beispiel-Anwendung: Beweis geometrischer Aussagen, die sich algebraisch formulieren lassen.
- Algorithmus von Bruno Buchberger (1965) konstruiert besondere Basis G mit $Ideal(G) = Ideal(\{B_1, \ldots, B_n\})$
- benannt nach seinem Doktorvater Wolfgang Gröbner,

```
(https://genealogy.math.ndsu.nodak.edu/id.php?id=18956, C. F. Gau\beta \to^* F. Klein \to^* \dots)
```

Literatur

• B. Buchberger: Ein algorithmisches Kriterium für die Lösbarkeit eines algebraischen Gleichungssystems (1970) https://www3.risc.jku.at/people/buchberg/refereed_publications.html

(in 1970-00-00-A: Verweis auf Implementierung im "Formelcode der ZUSE Z 23")

- F. Baader und T. Nipkow: Term Rewriting and all that (Kapitel 8), Cambridge Univ. Press 1998.
- H.-G. Gräbe: Gröbnerbasen und Anwendungen (Skript, Uni Leipzig); http://www.informatik.uni-leipzig.de/~graebe/skripte/

Reduktion von Polynomen

• Bezeichnungen: für $p \neq 0$ (Bsp: $p=3X^2Y-5XZ^2$) $H_>(p)$, der Kopf von p: das größte (bzgl. >) Monom (mit Koeffz.) (Bsp: $H_>(p)=3X^2Y$)

 $R_{>}(p)$, der Rest von p, so daß p = H(p) + R(p)

- $p \to_f q$, falls p ein Monom $a \cdot m$ enthält, das durch H(f) teilbar ist (exist. m' mit m = H(f)m') und q = p am'f.
- für endliche Menge F von Polynomen: $(\rightarrow_F) = \bigcup_{f \in F} (\rightarrow_f)$
- Bsp. $F=\{f_1,f_2\}$ mit $f_1=x^2y-x^2,f_2=xy^2-y^2.$ Ordnung > auf Monomen: gradiert lexikografisch

$$x^2y^2 \to_{f_1} x^2y^2 - y \cdot f_1 = x^2y \to_{f_1} x^2y - 1 \cdot f_1 = x^2$$

• Satz: $(p \to_F^* q) \Rightarrow (p - q) \in \text{Ideal}(F)$. Folgerung: $p \to_F^* 0 \Rightarrow p \in \text{Ideal}(F)$.

Eigenschaften der Redukton: Termination

- $p \to_f q$, falls p ein Monom $a \cdot m$ enthält, das durch H(f) teilbar ist (exist. m' mit m = H(f)m') und q = p am'f.
- Bsp. $x^2y^2 \to_{f_1} x^2y^2 y \cdot f_1 = x^2y \to_{f_1} x^2y 1 \cdot f_1 = x^2$
- Satz: \rightarrow_F terminiert. (mit $(\rightarrow_F) = \bigcup_{f \in F} (\rightarrow_f)$)
- Def: Relation \rightarrow terminiert, wenn es keine unendliche Kette $e_0 \rightarrow e_1 \rightarrow e_2 \rightarrow \dots$ gibt.
- Monom-Ordnung > (Monotonie, Termination)
 daraus abgeleitete Ordnung > auf Polynomen (als absteigende Folge von Monomen, Koeffz. ignorieren)

Satz: > ist Monom-Ordnung $\Rightarrow \gg$ terminiert

Satz: $p \to_f q \implies p \gg q$, Folgerung: \to_F terminiert.

Eigenschaften d. Reduktion: Konfluenz?

- $F = \{f_1, f_2\}$ mit $f_1 = x^2y x^2, f_2 = xy^2 y^2$. $x^2y^2 \to_F^* x^2$ und $x^2y^2 \to_{f_2}? \to_{f_2} y^2$. x^2y^2 hat (wenigstens) zwei \to_F -Normalformen.
- Wir wollen (Existenz und) Eindeutigkeit von Nf. Dann $P \to_B^* N$ ausrechnen und N=0 testen.
- Def. Relation \rightarrow heißt konfluent, wenn $\forall a,b,c:(a\rightarrow^*b\wedge a\rightarrow^*c)\Rightarrow \exists d:b\rightarrow^*d\wedge c\rightarrow^*d.$
- Satz: wenn \rightarrow terminiert und konfluent ist, dann besitzt jedes a genau eine Normalform

Def: a ist \rightarrow -Normalform, falls $\neg \exists b : a \rightarrow b$.

• \to_F ist nicht notwendig konfluent. BB-Algor.: berechnet $G \supseteq F$ mit $\mathrm{Ideal}(G) = \mathrm{Ideal}(F)$ und \to_G konfluent.

Def: solches G heißt $Gr\ddot{o}bner$ -Basis für Ideal(F).

S-Polynome

- Konstruktion von G für F durch Vervollständigung (Hinzufügen von Polynomen $s \in \mathrm{Ideal}(F)$)
- Def: $S(f_1, f_2) := f_1 \cdot m/H(f_1) f_2 \cdot m/H(f_2)$. mit $m = \text{lcm}(H(f_1), H(f_2))$ (kleinstes gemeinsames Vielf.) Satz: $S(f_1, f_2) \in \text{Ideal}(F)$.
- Beispiel $F = \{f_1, f_2\}$ mit $f_1 = x^2y x^2, f_2 = xy^2 y^2$ $S(f_1, f_2) = f_1y f_2x = x^2y xy^2$
- Satz (hier ohne Bew.) Wenn für alle $f_1, f_2 \in F: S(f_1, f_2) \to_F 0$, dann ist \to_F konfluent.
- Beispiel: $x^2y xy^2 \rightarrow_F x^2 y^2 \not\rightarrow_F 0$.

Der Buchberger-Algorithmus

• Eing.: endl. Menge F von Polynomen, Monom-Ord. > Ausgabe: Gröbnerbasis G für Ideal(F).

Start: $G_0 = F$. Dann für i = 1, 2, ...

falls
$$\exists f_1, f_2 \in G_i : S(f_1, f_2) \rightarrow_{G_i}^! s_i \neq 0$$
, (Normalf. $\neq 0$) dann $G_{i+1} = G_i \cup \{s_i\}$, sonst Halt mit Resultat G_i

Satz: Dieser Algorithmus ist total und korrekt.
Beweis: partiell korrekt wg. ∀i : Ideal(Gi) = Ideal(F), total (terminierend): falls unendl. Folge so, so, so, so, dann existieren i < j mit H(si) | H(sj) (warum?) das ist ein Widerspruch (zu welcher Eigenschaft?)

Buchberger-Alg., Beispiel

- (Fortsetzung, $F = \{f_1, f_2\}$ wie oben.)
- $G_0 = F$, dann $S(f_1, f_2) \to_F x^2 y^2 = f_3$, also $G_1 = \{f_1, f_2, f_3\}$.
- Neue Paare $S(f_1, f_3) = f_1 yf_3 = y^3 y^2 =: f_4$ ist Normalform,
- $S(f_2, f_3) = xf_2 y^2f_3 = -xy^2 + y^4 \rightarrow_{f_2} y^4 y^2 \rightarrow_{f_4} y^3 y^2 \rightarrow_{f_4} 0.$

Buchberger-Alg., Eigenschaften

- Resultat (G-Basis) und Schrittzahl hängen von der gewählten Ordnung auf Monomen ab.
- Verbesserung: nicht nur die neuen s nach G_i reduzieren, sondern auch die G_i nach s. (siehe Aufgabe)
- Die Schrittzahl kann trotzdem doppelt exponentiell sein.
- Mit manchen Ordnungen geht es "of" schneller, (empfohlen wird graded reverse lexikografisch) da gibt es aber nur Erfahrungswerte.

Aufgabe: ausprobieren (wie Ordnung in maxima einstellen?)

Hausaufgaben

- 1. zur Ordnung auf Monomen:
 - (a) unterschiedliche Ordnungen ((graded) (reverse) lexikografisch) selbst implementieren.

```
instance Ord (Mono v) where ...
```

- (b) stimmt die abgeleitete Ordnung newtype Mono v = M [(v, Natural)] deriving (mit einer dieser Ordnungen überein?
- 2. zur Ordnung auf Polynomen:

```
für Polynome in Variablen X>Y>Z: geben Sie möglichst lange \gg-Ketten an, die bei X^3+Y^2Z beginnen
```

- bzgl. der lexikografische Ordnung auf Monomen
- bzgl. der grad-lexikografische Ordnung auf Monomen
- 3. Kann $S(f_1, f_2)$ Monome mit höherem Grad enthalten als f_1 und f_2 ?
- 4. bestimmen Sie nach dem Buchberger-Algorithmus eine Gröbner-Basis B für $I=\mathrm{Ideal}(X^2Y-1,XY^2-1).$

(auf Papier, mit maxima, mit eigener Impl.)

- 5. Benutzen Sie dieses B, um $X^5 Y^2 \in I$ zu entscheiden. (Papier, maxima (poly_grobner_member), eigen)
- 6. Geben Sie Polynome c_1, c_2 mit $X^5 Y^2 = c_1(X^2Y 1) + c_2(XY^2 1)$ an. Erweitern Sie dazu den Buchberger-Alg. und das Reduktionsverfahren \rightarrow_B . (zum Vergleich: Euklid bestimmt $\gcd(a,b)$, erweiterter Euklid bestimmt c,d mit $ac + bd = \gcd(a,b)$.)
- 7. Eine Gröbner-Basis B heißt reduziert, wenn $\forall b \in B: \neg \exists c: b \rightarrow_{B \setminus \{b\}} c$.

(b kann nicht durch die jeweils anderen Basis-Elemente reduziert werden)

Ist die Basis auf Folie *Buchberger-Bsp.* reduziert? Wenn nein, bestimmen sie eine reduzierte B'.

Ergänzen Sie die Eigenbau-Implementierung.

Probieren Sie verschiedene Monom-Ordnungen.

Die reduzierte Gröbner-Basis eines Polynom-Ideals ist im wesentlichen eindeutig.

8. Arjen Cohen: *Gröbner Bases, an Introduction* (in: *Some Tapas of Computer Algebra*, Springer, 1999):

it is very hard to provide a good explicit upper bound on [die Laufzeit des Buchberger-Algorithmus], bad examples are known.

Finden Sie solche bad examples

- (a) selbst ausdenken
- (b) mit Suchmaschine (welche Testfälle werden in Publikationen verwendet, die verbesserte Algorithmen beschreiben)
- (c) brute force

und messen Sie den Ressourcenverbrauch (maxima, Eigenbau)

Plan (vorläufig)

- (15) Einleitung, symbolisches Diff.
- (17) Automatisches Differenzieren
- (19) Polynome (Repräsent., Operationen) Polynomideale
- (20) Monom-Ordnungen, Gröbnerbasen (GB)
- (21) Anwendung GB in Geometrie
- (23) abstrakte Reduktionssysteme (ARS) (Termination, Konfluenz)
- (24) Term-Ersetzungs-Systeme (TRS) (Unifikation, Vervollständigung)
- (25) Curry-Howard-Isomorphie (Programm = Beweis)
- (26) (daten)abhängige Typen
- (27) interaktives Beweisen
- (28) Zusammenfassung, Ausblick